

Benkler Familien 1

Die Pfarrer, Magister und Dekane Martin und Georg Benkler

1612 – 1659 **Pfarrer Martin Benkler** verwaltete 38 Jahre lang die Pfarrei Trochtelfingen - von 1612 bis zu seinem Tode am 29. Mai 1650 - also während des ganzen 39jährigen Krieges, auch war er 33 Jahre hindurch Dekan; derselbe stiftete einen Jahrtag.
(aus: Friedrich Eisele „Zur Geschichte Trochtelfingens“)

Ein Verzeichnis der Seelsorger von Inneringen, verfasst von Joh. Adam Kraus, nennt unter Nr. 29: 1610 – 1640 Pfarrer **Georg Benkler** aus Sentenhardt gestorben 24.9.1640

unter Nr. 30: 1640 - 1660 Pfarrer Mg. **Georg Benkler, junior**, aus Sentenhardt, prok. 22. Nov. invest. 15. Febr. 41; Erstfrüchte 50 fl, 54 kr. 1653 Dekan, gest. 11.8.60

Folgende Notizen über ihre Verwandten in der DO-Obervogtei Hohenfels stammen aus Hohenfelfer Amtsprotokollen:

17.3.1623 **Veith Benkler** gibt für seine Tochter Catharina Leibeigenschaft 10 Pfund

1637 Im „Verzeichnis derjenigen Orte und Personen, so zu der Landkomturischen Herrschaft Hohenfels gehören“, werden genannt
In Liggersdorf: **Jakob Benkhler, Martin Benkhler**
In Selgentschweiler: **Veith Benkhler, Hanß Benkhler**

1646 **Hanß Benkhler**, genannt Schüllhans, verleiht sein guoth, das Benkhlerisch Österreichisch Lehen zu Kalkofen Theuß Merken und Hanns Müller, beide zu Kalkofen.

Brüder des **Hans Benkhler: Veith, Jakob und Martin, die Benkhler**
Heiratsabred zw. **Veithen Benkhler**, Keller zu Selgentschweiler und Catharina Reitenbüechin weyl Jergen Thägens zu Rantzenweiler nachgelassene Wittib.

5.11.1649 Vorige Hausfrau des Hochzeiters: Margaretha Wiedemännin.
Die beiden Töchter des Hochzeiters: **Maria und Anna die Benkhlerin**
Der Hochzeiter hat seine Vetter Hr. Magister **Martin Benkhler** seel. Pfarrherr zu Trochtelfingen u. Hr. Magister **Jergen Benkhler** Pfarrer zu Inneringen, Gebrüder beerbt.

22.11.1656 Magister **Jerg Benkhler** seel. Pfarrer zu Inneringen stiftet einen ewigen Jahrtag und gibt laut Zinsbrief 1613 zum Unterpfund
11 Juch. Ackers und 3 ½ M.M. Wiesen so Lehen vom Grambliehen seindt Vom Rappenmayer 7 Juch. Ackers „im Liggersdorfer Esch“ genannt „dr Dreschberg“ gegen Kalkofer Holtz werts gelegen.

1658 – 1659 Im Zinsregister von Hohenfels werden genannt:
In Liggersdorf: **Martin Benkhler** aus dem Hasenweylerischen Lehen **Jakob Benkhler**, Hohenfels Hoff

In Selgentschweiler: **Hans Benkhler, Veit Benkhler**
Hans Benkhlers seel. Todfahl 3 Gulden soll **Jakob Benkler** bezahlen.

9.11.1666 **Johannes Benkhler** von Liggersdorf ist wegen großer Armentey gefahlt- 1 Gulden.



Pfarrkirche St. Martin,
Trochtelfingen



Pfarrkirche St. Martin, Inneringen



Sattelöse



Gabele, Sattelöse 5

Die Sattelöse

Die heutige Sattelöse ist eine Vereinödung aus dem Jahre 1790. Um eine bessere Bewirtschaftung ihrer Güter zu erzielen, erklärten sich 5 Bürger aus Liggersdorf bereit hinauszuziehen an den Rand der Gemarkung. Einer von ihnen war auf Sattelöse 4 **Johann Benkler**, verheiratet mit Viktoria Bürgermeister.

Weiter werden genannt: **Mathias Benkler**, Leineweber 1788

Seine Schwestern: **Katharina Benkler**, 1782 – 1832

Theres Benkler, 1789 – 1844

Genovefa Benkler, gest. 1846

Sebastian Benkler, Bürger und Leineweber 1788

Im Jahre 1875 überträgt ein Georg Haug den Hof an Konrad Hahn, dessen Nachkommen den Hof noch heute besitzen.

Die Leineweber

Jahrhunderte lang haben unsere Vorfahren Flachs angebaut und ihn im Winter zu Garn und Leinwand verarbeitet. Schon auf dem Feld erforderte er viel Pflegearbeit, die meist von den Frauen verrichtet wurde. Der ausgeraufte Hanf wurde in der Regel auf dem Feld getrocknet und danach in großen Büscheln in die Scheune gefahren, wo zuerst durch das Riffeln die Samenkapseln von den Stängeln getrennt wurden, mit Flegeln ausgedroschen und mit der Blähmühle gereinigt. Aus medizinischer Sicht wurden der Samen und das Öl außerordentlich hoch geschätzt.

Um feines Spinnmaterial zu erreichen wurden die Flachsstengel geröstet, gebrochen, mit dem Schwingmesser bearbeitet und mehrmals gehechelt.

Nach Beendigung der Feldarbeiten trafen sich die Familien zum gemeinsamen Spinnen, auch der Geselligkeit wegen. Die Männer spannen das grobe Garn, die Frauen das feinere und den Nähfäden. Gegen Feierabend wurden dann die Fäden von den Spulen auf die Haspel übertragen. Das fertige Garn konnte an den Garnhandel verkauft oder selbst zur Leinwandherstellung verwendet werden.

Zur Bearbeitung des Garns bevorzugte man feuchte Räume, weil dort das Garn geschmeidig blieb. Die Weber hatten deshalb in ihren Häusern unter dem Wohnteil den Webkeller eingerichtet, in dem der Webstuhl aufgestellt war. Es war ein ungesunder Arbeitsplatz.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden Barchent und Leinen durch die Baumwolle verdrängt. Die beginnende Industrialisierung machte die Arbeit der Weber unrentabel.

Sattelöse 5 1790 Mathäus Keller, Liggersdorf, Ehe mit **Katharina Benkler**, Liggersdorf - 17.11.1803 (s. Im Winkel 12)
1931 kam **Hildegard Benkler** (1906 - 1992) aus Liggersdorf auf die Sattelöse. Sie ist die Tochter des **Engelbert Benkler** und heiratet den Landwirt Konrad Gabele (1906 – 1973)
Ihre Kinder: Gretel, Hans, Karl, Konrad

Sattelöse 6 Im Jahre 1929 heiratet **Hedwig Benkler** (1902 – 1989) Tochter des Wagnermeisters **Leonhard Benkler** in Liggersdorf den Landwirt Franz Xaver Wildmann (1899 – 1958)
Ihre Kinder: Maria, Hannelore, Albert

„Sattelöse“ war der Name eines im 15. Jahrh. bezeugten Hofes, der vermutlich im 30-jährigen Krieg abgegangen ist. Prof. Dr. Franz Beyerle (1925) hält die Siedlung für älter und sieht ihre Entstehung im Zusammenhang mit der fränkischen Königsherberge Mindersdorf an der alten Heerstraße Ulm – Zürich im 9. Jahrhundert. Vielleicht stand hier auch eine Burg der reichenauischen Ritter Sattel (abgegangene Burg bei Upflamör) deren Name mit der Sattelöse in Verbindung gebracht wird.